

L02501 Thomas Mann an Arthur Schnitzler, 28. 5. 1928

DR. THOMAS MANN

MÜNCHEN den 28. V. 28.  
POSCHINGERSTR. 1

Lieber, verehrter Arthur Schnitzler,

ich muß Ihnen sagen, wie fehr ich Ihre »Therese« liebe, diesen Roman, der, wie  
5 alle Guten und Wichtigen heute, keiner mehr ift, und in den ich in langfamer,  
inniger Lektüre in mich aufgenommen habe. Was ich so bewundere, ift die Con-  
ception des Buches, das Große, Einfache, Wahre, durchaus Lebensgemäße, die  
10 dauernde stille und tiefe Erfchütterung durch das Menschliche, ohne Aufwand,  
ohne Spannung, Konflikte, »Knotenschürzung«, »Erfindung«, – lauter Dinge, die  
als läppisch zu empfinden dies Buch wie kein anderes zu lehren geeignet ift. Und  
Sie haben dem Menschenleben, wie es ift, wie es meistens ift, eine Sprache zu fin-  
15 den gewußt, schlicht und rein und wahr wiederum, wahr, treffend und scheinbar  
unbewegt, aber von so zwingender Melodik dabei, daß man nach den ersten paar  
Sätzen weiß: Das lese ich mit Lust zu Ende. Haben Sie vielen Dank und aufrichti-  
gen Glückwunsch!

Ihr ergebener

Thomas Mann.

- ↗ Versand durch Thomas Mann am 28. 5. 1928 in München
- Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [29. 5. 1928 – 2. 6. 1928?] in Wien
- ♀ CUL, Schnitzler, B 67.
- Briefkarte, 943 Zeichen
- Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- Schnitzler: mit rotem Buntstift beschrieben: »THERÈSE«
- ✉ Hertha Krotkoff: *Arthur Schnitzler – Thomas Mann: Briefe*. In: *Modern Austrian Literature*, Jg. 7 (1974) Nr. 1/2, S. 25.

QUELLE: Thomas Mann an Arthur Schnitzler, 28. 5. 1928. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02501.html> (Stand 14. Februar 2026)